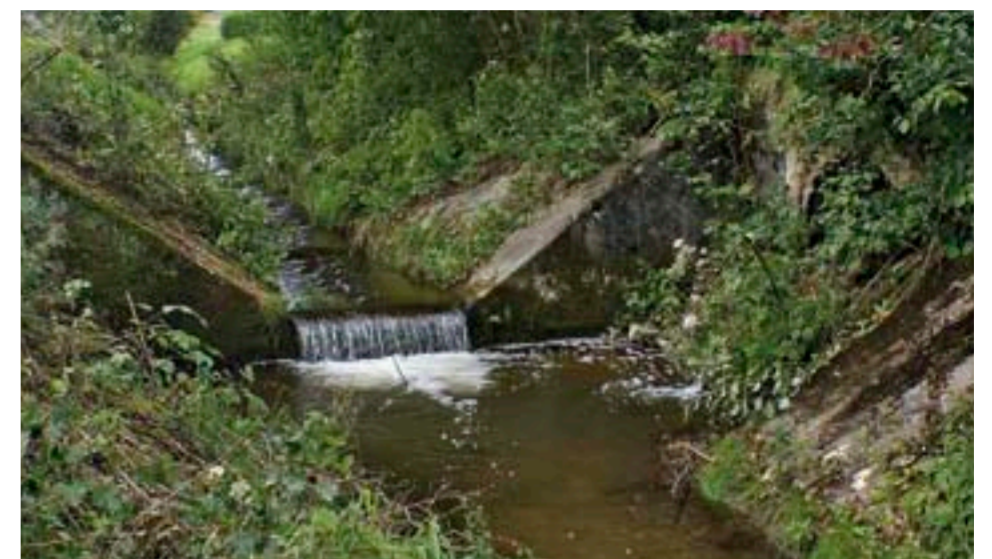


Vom Kanal zum dynamischen Bach

Frei fliessende, naturnahe Bäche bergen ein grosses ökologisches Potenzial. Auf dem Gemeindegebiet von Bibern wird deshalb dem Biberenbach mehr Raum für einen dynamisch geprägten Bachlebensraum zugestanden. Der 340 m lange Pilotabschnitt ermöglicht wichtige Erfahrungswerte für künftige Projekte.

Vorher – ein strukturarmer Bachlauf

Nach der Güterzusammenlegung 1965 durchfloss der Biberenbach das Biberentäli in einem kanalisiertem Gerinne. Die mit Betonelementen verbaute Bachsohle ermöglichte keine Dynamik. Breite und Tiefe des Gerinnes waren konstant gleich. Wasserlebewesen fanden in der eintönigen Sohlenstruktur kaum Unterschlupf. Vielfältige Lebensräume im Uferbereich fehlten.



Schwellen – hier bei der Einmündung des Lochbachs – hemmten die Durchgängigkeit für Fische.

Nachher – eigendynamische Entwicklung zulassen

Nach den baulichen Initialmassnahmen im Sommer 2011 darf sich der Bachlauf frei entwickeln. Dynamische Uferzonen mit vielfältigen Lebensräumen entstehen. Zahlreiche Tiere und Pflanzen finden dadurch ein artgerechtes Habitat. Weitet sich der Bach bis zur festgelegten – und mit dem Projekt bewilligten – Interventionslinie aus, sichern zusätzliche wasserbauliche Massnahmen die Gewässerraumgrenze. Die Kosten dafür deckt der Projektkredit ab. Dieses Vorgehen berücksichtigt die Dynamik des Gewässers und zugleich die Interessen der Landwirtschaft.



Die Interventionslinie begrenzt die eigendynamische Entwicklung des revitalisierten Gewässers.



Nach der Revitalisierung können die Fische ungehindert wandern und finden unter Steinen und Wurzeln schützenden Unterschlupf.



Die neuen Uferzonen werden im Frühjahr 2012 angesät und mit standorttypischen Stauden bepflanzt.

Revitalisieren – gemeinsam mit der Landwirtschaft

Naturnahe Bäche sind wichtige Vernetzungsachsen. Ihre Uferstreifen sind artenreich und gelten deshalb als ökologische Ausgleichsflächen. Künftig pflegt der Landeigentümer – im Auftrag der Gemeinde – den nun 16 m breiten Gewässerraum des Biberenbachs. Er erhält für seine wertvolle Arbeit eine Abgeltung durch das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons.



Naturnahe Bäche werten die Landschaft auf – im Landwirtschaftsgebiet wie im Siedlungsraum.



Feldhasen nutzen Bäche als Wanderachsen.



Frei fliessende Bäche laden zum Beobachten und Verweilen ein.